Räthsel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift**

Band (Jahr): **- (1798)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortsetzung der Menschenpflichten.

Dagegen soll jeder Achtung gegen alles, was der Menschheit heilig ist, bezeigen z. B. Religion, gute Sitten, oberkeitliche Verfassung, Aufklärung. Wir sollen, so viel als möglich Unwissenheit, Unaufgeklärtheit, Irrthum, Fühllosigkeit, Geschmacklosigkeit, Unsittlichkeit wegzuräumen suchen; den Menschen Anleitung zum Selbstdenken geben; Menschenrechte vertheidigen; niemand in dem erlaubten freyen Gebrauch seiner Seelenkräfte hindern; Religiosität befördern; den Geist der Rebellionen ersticken; jedem seine Gewissensfreyheit lassen.

Die Beförderung nützlicher Kenntnisse, Künste, Erfindungen öffentlicher guter Anstalten, soll uns stets am Herzen liegen. Jeder, der sich dazu geschickt fühlt, soll auch öffentliche Aemter übernehmen, wenn es von ihm gefordert wird, damit er desto mehr Gutes stiften könne.

Wir sollen das Verdienst hervorziehen und empfehlen, den verkannten und gedrückten Unschuldigen helfen, und sie beschützen; boshafte Unternehmungen verhindern und sie an Tag bringen; dem nothleidenden helfen, wenn wir können; Nachsicht gegen die Schwachen haben, aber gegen schädliche Vorurtheile mit allem Ernst streiten.

Auflösung der letzten Scharade. Die Streusandbüchse.

Frage?

Wenn war der Tag am längsten?